

supervision

Mensch.
Arbeit.Organisation.
Zeitschrift für
Beraterinnen und
Berater

Positionieren!?
Wie geht »politisch«
in der Supervision
konkret?

2.2023 41. Jahrgang



Psychosozial-Verlag

Positionieren!?

Wie geht »politisch« in der Supervision konkret?

VERANTWORTLICHE

REDAKTION:

RONNY JAHN, DETTE ALFERT
UND PETRA BEYER

2

Editorial

3

Babette Brinkmann

»Verstanden ist nicht Einverstanden«

Warum Berater:innen, Supervisor:innen
und Coaches sich in den Diskurs
in der Öffentlichkeit einbringen
können und sollen

12

Volker Brinkmann & Hartmut Davin
Supervision und Politik

18

Dette Alfert & Petra Beyer
**Sind Supervision
und Coaching politisch wirksam?**

27

Arno Kirchhof
Auf dem Weg zur Welt-Innenpolitik
Kann Supervision Diplomatie
unterstützen?

31

**Was heißt für mich »politisch«
und wie ist es dazu gekommen?**
Sechs Supervisorinnen
und Supervisoren erzählen

43

Fallvignetten

Rudolf Heltzel

»Freundschaft im Kampf«

Reflektierte Parteilichkeit am Beispiel
der Beratung von Chefärzten

47

Mirjam Weigand & Ronny Jahn

Unbequeme Berater*innen

Wir erlauben uns, im Beratungsprozess
Position zu beziehen

51

Supervision und das Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe«

Interview-Fragen an Daniel Trepsdorf

55

»Interviews« und Gespräche

Jeremy Dommnich

»Im Auftrag Ihrer Beratung«

Diplomatie und Supervision
im Gespräch

59

Wolfgang Weigand
Krieg und Frieden im Diskurs

68

Rezension

Harald Pühl

Die innere und äußere Triade. Beratungshaltung im Spiegel der persönlichen Biografie

70

Kulturspiegel

Suleika Batthyany

Aufstand der Umlaute – und weshalb das Eszett sich diesem anschloss

Ein Kinderbuch von
Daniel K.W. Trepsdorf

72

Markierungen

Martin Johnsson

Geht's noch?

74

Die Redaktion empfiehlt ...

Liebe Leserinnen und Leser,

Nnach vermeintlichen »apolitischen« Jahren ist das »Politische« wieder gefragt. Sei es zu Gerechtigkeitsfragen, zur Klimadebatte, zu Generationskonflikten oder internationaler Politik – als Mensch, Bürgerin und Bürger, aber auch als Beraterin und Berater kommen wir nicht umhin, Position zu beziehen. Insofern ist das Fragezeichen in der Überschrift dieses Heftes schon beantwortet. Weniger klar ist, wie die Begriffe *politisch* und *positionieren* zusammenhängen und was *positionieren* für die Profession Beratung und ganz konkret für die Supervision bedeutet. Ist man als Berater oder Beraterin politisch, wenn man sich positioniert? Ist das »Politische« professionsimmanent? Hat Beratung, hat Supervision einen politischen Auftrag und ein politisches Mandat? Und was heißt überhaupt »politisch«? Was tun Kolleginnen und Kollegen im Beratungsprozess, wenn sie für sich in Anspruch nehmen, sich zu positionieren und in der Beratung auch das »Politische« im Blick zu haben?

Die versammelten Beiträge in diesem Heft machen deutlich, dass diese Fragen nicht einfach und einheitlich beantwortet werden (können). Vielmehr zeigt sich, dass Supervisorinnen und Supervisoren politisch »wach« sind. Die Frage: »Wie geht politisch in der Supervision ganz konkret?« stellen und beantworten sie fallsensibel und situationsadäquat immer wieder aufs Neue. Hilfreich für diese Daueraufgabe ist die persönliche und professionsbezogene Begriffsklärung des »Politischen«. Dazu kann das vorliegende Heft einen Beitrag leisten. Wir laden Sie ein zur inneren und kollegialen Reflexion und Auseinandersetzung mit der Frage: »Wie geht *politisch* in der Supervision konkret?« Lassen Sie sich anregen, konfrontieren und irritieren. Wir freuen uns auf den Diskurs!
Petra Beyer, Dette Alfert und Ronny Jahn